



Mein ungezügelter Garten. Die 100 besten heimischen Pflanzen zum Verwildern.

Schon dieser Titel macht neugierig: Der Begriff ‚ungezügelt‘ kann doch nicht als ‚unordentlich‘ gemeint sein, werden doch 100 heimische Pflanzenarten vorgestellt. Heimisch meint Pflanzen, die in Mitteleuropa bereits vor dem Jahr 1492 verbreitet waren.

In dem vorliegenden Buch wird jede Pflanzenart mit gültigen botanischen Namen und ihrer Familienzugehörigkeit vorgestellt. Der Leser erhält zu jeder Pflanzenart wissenswerte Informationen, über Standort- und Bodenansprüche, Verwendung, Vermehrung, besondere Merkmale, Nutzen für die Tierwelt, Artenschutz und passende Partner.

Mit dem Buch werden besonders ökologisch interessierte Gartenbesitzer angesprochen.

Der Autor, ein Gärtner aus Leidenschaft, wie er sich selbst bezeichnet, vertritt die Auffassung „der vielfältige Garten darf auch etwas wild sein - kontrolliertes Verwildern ist explizit erlaubt.“

Hier geht es also um die schönen Wilden. Gartenbesitzer, die den Einzug von heimischen Pflanzen in ihren Garten zulassen, fördern und wenn notwendig lenkend eingreifen, können sich auf den Besuch von Schmetterlingen, Wildbienen, Hummeln und Co. freuen.

*So wird das Feld-Stiefmütterchen (*Viola tricolor*) gleich von vier Faltern besucht. Der Kriechgünsel (*Ajuga reptans*) liefert Pollen und Nektar für Hummel, Bienen, Schmetterlinge und ist gleichzeitig Futterpflanze für die Raupe der Ditrapez-Erzeule (*Xestia ditrapezium*).*

*Mit heimischen Pflanzen zu arbeiten ist eine echte Herausforderung und bedarf Geduld, ein tiefgründiges Naturverständnis und Kenntnisse über Vermehrung sowie Verhalten der Pflanzen. Wie muss man sich das vorstellen? Die hier vorgestellten heimischen Pflanzenarten haben eigene Strategien zum Überleben entwickelt. Der Klatschmohn (*Papaver rhoeas*) erzeugt eine Unmenge an Samen und benötigt für seinen Lebenszyklus nur eine Vegetationszeit. Der Rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*), die Große Königskerze (*Verbascum speciosum*), die Kranzlichtnelke (*Lychnis coronaria*) überdauern den Winter als Rosette und blühen im 2. Lebensjahr. Diese ein- und zweijährigen Pflanzen sind typische Lückenbesetzer, können in einem Jahr ein beeindruckendes Farbspiel bieten, können sich im Folgejahr verweigern, können als sogenannte ‚Gartenflüchter‘ ungewollt im Nachbargarten auftauchen oder völlig verschwinden. Also Pflanzen, die nicht standortfest sind. Die Mehrzahl der sich ausbreitenden Pflanzen, wie die Blasenkirche (*Physalis alkekengi*), das*





Schneeglöckchen (Galanthus nivalis) u. a. hat eine längere Lebensdauer und vermehrt sich über Ausläufer, Rhizome, Knollen oder Zwiebeln. Diese Pflanzen verfolgen die Strategie der Flächenbesetzung und eignen sich als Bodendecker oder als Aspektbildner. Neben der ökologischen Betrachtungsweise der Gartenwelt steht auch die Ästhetik der Pflanzen im Fokus. Eindrucksvolle farbige Fotos von Blüten und Blättern der Pflanzen sowie ihren tierischen Besuchern sind einfach schön anzusehen.

Insgesamt ein empfehlenswertes Fachbuch, basierend auf langjähriger Erfahrung des Autors im Umgang mit den schönen Wilden. Das Format handlich, die Dokumentation ansprechend, der Preis erschwinglich. Ein Buch, welches Privatpersonen Freude bereitet und für Bibliotheken eine fachliche Bereicherung darstellt.

Norbert Griebel

Mein ungezügelter Garten. Die 100 besten heimischen Pflanzen zum Verwildern.
ISBN 978-3-258-08001-7

www.haupt.ch

29,90€